

Zur Losung vom 27. Oktober 2020

Ich weiß wohl, es ist so: Wie könnte ein Mensch recht behalten gegen Gott. Hat er Lust, mit ihm zu streiten, so kann er ihm auf tausend nicht eines antworten.

Hiob 9,2.3

Der Schriftgelehrte sprach zu Jesus: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes.

Markus 12,32-34

Im Konfirmandenunterricht fragt der Pfarrer: „Wer war Pontius Pilatus?“ Es meldet sich nur ein Konfirmand: „Vielleicht ist es eine Krankheit?“ „Wieso?“, fragt der Pfarrer. „Ist doch logisch. Es heißt doch immer: ‘Gelitten unter Pontius Pilatus’!“

Hoffentlich können unsere Konfirmanden das besser beantworten.

Manchmal wundere ich mich, was nach so vielen Stunden „Reli“ und „Konfer“ am Ende hängen bleibt. Frühere Generationen haben viel mehr auswendig gelernt: endlose Liedstrophen, viele Bibelverse und den ganzen Katechismus. Das – so sind viele überzeugt – kann man heute den Jugendlichen nicht mehr aufgeben.

Die Konfirmandenarbeit hat sich auch verändert. Es geht nicht um Auswendiglernen, sondern um ganzheitliches Lernen, mit Kopf, Herz und Hand. Wenn am Ende das hängen bleibt, was wir das Doppelgebot der Liebe nennen, dann – so bin ich überzeugt – haben sie das Wesentliche begriffen:

Gott lieben und den Nächsten lieben wie sich selbst.

Das ist mehr als alles richtige Benehmen im Gottesdienst und mehr als alles, was man vorweisen kann.

Ob Jesus dann auch zu unsern Konfis sagen kann: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes“?

Ich wünsch es mir.

Ihr Pfarrer Michael Meister